

HIMMELFAHRT

Am 18. Mai ist Himmelfahrt, landläufig auch als Auffahrt bekannt. Viele schätzen diesen Tag sehr, denn er lässt sich sehr gut für ein verlängertes Wochenende nutzen. Ich lade ein zur Entdeckung, dass Himmelfahrt mehr ist als ein Intermezzo zwischen Ostern und Pfingsten.

Wir alle kennen und erfahren in unserem Leben Übergänge und Scheidepunkte, Augenblicke grössten Glücks und gespannter Erwartung, Zeiten von bangem Hoffen und tiefster Not. Der Abschluss einer Lehre oder eines Studiums, die Heirat, berufliche Veränderungen wie ein Stellenwechsel, Entlassung oder Pensionierung, gesundheitliche Probleme, ein Todesfall. Das können Situationen sein, die unser Leben unwiederbringlich verändern und prägen. Himmelfahrt ist – neben Karfreitag, Ostern und Pfingsten – einer der markantesten Übergänge und Scheidepunkte in der Geschichte Gottes mit uns Menschen.

Die Himmelfahrt aus der Sicht von Jesus Christus

Die Himmelfahrt wird in Markus 16,15-20, Lukas 24,50-53 und am ausführlichsten in Apostelgeschichte 1,1-12 berichtet. Das Geschehen lässt sich mit den Begriffen «Sendung, Befähigung und Segnung» zusammenfassen.

Jesus Christus überträgt seinen Nachfolgern die Aufgabe, in der ganzen Welt seine Zeugen zu sein,¹ die Menschen auf Gottes Liebe, Erlösung und Heil hinzuweisen, sie in seine Gemeinschaft einzuladen sowie in der Nachfolge Jesu anzuleiten.² Für diese riesige Aufgabe verheisst er, dass er ihnen den Heiligen Geist senden wird,³ und segnet sie.⁴ So kommt das irdische Wirken Jesu zum Abschluss und er kehrt in die himmlische Welt seines Vaters zurück.

Mit der Inthronisation zur Rechten Gottes⁵ ist sein Erlösungswerk vollendet.⁶ Er empfängt wieder seine volle Ehre und Herrlichkeit.⁷ Gleichzeitig tritt er sein ewiges Hohepriesteramt an, mit dem er uns vor seinem Vater vertritt.⁸ Damit beginnt auch seine Herrschaft im Himmel und auf Erden.⁹

Diese Herrschaft ist die eines Königs. Wir besingen sie heute oft in unseren Anbetungsliedern. Jesus wurde vor seiner Kreuzigung gefragt, ob er der König der Juden sei.¹⁰ Er bestätigte das. So kam es, dass er beim Gang nach Golgatha eine Dornenkrone trug¹¹ und auf der Holztafel am Kreuz als Hinrichtungsgrund zu lesen war: «Dies ist Jesus von Nazareth, der König der Juden».¹² Seine königliche Herrschaft hat er mit der Himmelfahrt angetreten. Der Zeitpunkt wird kommen, an dem sich Jesus als Herr über alle Mächtigen und als König aller Könige erweisen wird.¹³

Seine Himmelfahrt und sein «Sitzen zur Rechten Gottes» ist keine räumliche Trennung zwischen ihm und uns, sondern ein Eintreten in die himmlische Dimension Gottes, die alles durchdringt.¹⁴ So sitzt er auf dem Thron Gottes und ist uns dabei gleichzeitig ganz nahe,¹⁵ auch durch den Beistand, den Heiligen Geist, den er uns an Pfingsten sandte.¹⁶

Die Himmelfahrt aus der Sicht der Jünger

Die Nachfolger und Nachfolgerinnen erlebten die Himmelfahrt – nach dem scheinbaren Ende Jesu am Kreuz – als zweiten grossen Abschied innert kurzer Zeit und als Sendung in ihre neue Lebensaufgabe. Zwischen Auferstehung und Himmelfahrt erlebten sie Jesu Fürsorge, indem er sie unterrichtete,¹⁷ sie seelsorglich betreute,¹⁸ sie auf ihre neue Lebensaufgabe fokussierte¹⁹ und sie dafür ermutigte.²⁰

¹ Apostelgeschichte 1,8 ² Vgl. Matthäus 28,18-20 ³ Johannes 16,7 ⁴ Lukas 24,51 ⁵ Hebräer 8,1f ⁶ Hebräer 9,11-14 ⁷ Philipper 2,6-8

⁸ Hebräer 4,14; 9,24 ⁹ Matthäus 28,18; Philipper 2,9-11; vgl. Psalm 110 ¹⁰ Markus 15,2; Johannes 18,33-37 ¹¹ Markus 15,17 ¹² Matthäus 27,37

¹³ Offenbarung 17,14; 19,16 ¹⁴ Epheser 4,10 ¹⁵ Matthäus 28,20 ¹⁶ Johannes 16,7; Apostelgeschichte 2 ¹⁷ Lukas 24,13ff, Apostelgeschichte 1,3-8

¹⁸ Johannes 21,15ff ¹⁹ Matthäus 28,18-20 ²⁰ Markus 16,15ff ²¹ Apostelgeschichte 1,12ff ²² In der Römisch-katholischen Kirche wird neben «Christi Himmelfahrt» auch die «Himmelfahrt Marias», eigentlich die leibliche Aufnahme Marias in den Himmel, am 15. August gefeiert. 1950 von Papst Pius XII. zum Dogma erklärt. ²³ Lukas 24,14-16 ²⁴ Lukas 24,30-32; Apostelgeschichte 2 ²⁵ Apostelgeschichte 1,13f ²⁶ Apostelgeschichte 1,15ff

Doch die bange Frage blieb: Was wird sein, wenn ER nicht mehr unter uns ist? Die anstehende Himmelfahrt muss die Nachfolger stark bewegt haben; wir ahnen es, wenn wir in Apostelgeschichte 1,4-11 zwischen den Zeilen lesen. An diesem Scheidepunkt rückt nochmals eine Frage ins Zentrum, die schon früher Thema war: Wird Jesus in dieser Zeit die römische Herrschaft beenden und Israel als eigenständiges Königsreich wiederherstellen?

Jesus betont, dass der Zeitpunkt der Wiederherstellung Israels in der Souveränität Gottes verborgen liegt. Anschliessend weitet er ihren Blick, denn in Gottes Reich geht es nicht nur um Israel, sondern um die ganze Welt. In dieser Welt sollen sie seine Zeugen sein und für diese riesige Aufgabe durch den Heiligen Geist die nötige Kraft empfangen. Bis es so weit ist, gebietet er ihnen, in Jerusalem zu bleiben. Obwohl ihre Zukunft wie ein fast unbeschriebenes Blatt vor ihnen liegt, erkennen sie Jesu Vorsorge sehr deutlich in der Verheissung des Heiligen Geistes und seiner Kraft.

Diese Zeit in Jerusalem zwischen Himmelfahrt und Pfingsten ist geprägt vom gemeinschaftlichen Beten und der Vorbereitung auf das Kommende.²¹ Dazu zählt auch die Wahl eines neuen zwölften Apostels anstelle von Judas.

Die Himmelfahrt in der Kirchengeschichte

Die Himmelfahrt ist ein Ereignis, das keine Wurzeln oder Entsprechung im jüdischen Festkalender hat. Es ist in der evangelischen Kirche eindeutig mit Jesus Christus verknüpft.²² Erst ab dem 4. Jahrhundert wurde die Himmelfahrt Jesu Christi gemäss Apostelgeschichte 1,3 am vierzigsten Tag nach Ostern als Feiertag begangen.

Die Himmelfahrt aus heutiger Sicht

Die Himmelfahrt als markanter Übergang und Scheidepunkt in der Geschichte Gottes mit uns Menschen lässt uns viel Wertvolles für unser eigenes Leben entdecken:

- In Lebensübergängen können wir mit der Fürsorge Jesu rechnen. Das gilt selbst dann, wenn wir seine Nähe und sein Wirken nicht wahrnehmen können, weil Not und Leid zu gross scheinen.²³ Jesus nachzufolgen bedeutet nicht, dass wir von allen Schwierigkeiten verschont werden, doch sein Mit-uns-Sein und seine Hilfe zur rechten Zeit²⁴ sind uns gewiss!
- Auch für uns Christen liegt die Zukunft oft wie ein unbeschriebenes Blatt vor uns. Obwohl wir dabei vielleicht den Eindruck haben, im dichten Nebel umherzuirren, dürfen wir unter allen Umständen mit Jesu Vorsorge und Leiten rechnen. Er ist Herr über Raum und Zeit, über Gegenwart und Zukunft.
- In herausfordernden Situationen wünschen wir uns Gottes Eingreifen möglichst sofort. Das deckt sich oft nicht mit seinen Absichten. Hier ist unser vertrauensvolles Warten gefragt, wobei dieses Warten nicht verlorene Zeit ist. Die Jüngerinnen und Jünger Jesu zeigen uns, dass es Vorbereitungszeit für das Kommende ist. Gemeinschaft mit Gott im Gebet – auch mit Glaubensgeschwistern – ist dabei ein zentrales Element.²⁵ Die aktive Vorbereitung, soweit uns das möglich ist, ein weiteres.²⁶

Lebensübergänge und Scheidepunkte können uns sehr herausfordern. Lassen wir uns durch das Geschehen rund um die Himmelfahrt Jesu in unserem Vertrauen auf ihn stärken.

Rolf Bolliger
Pfarrer EGW, Kerzers

